THE "GERMAN CORRESPONDENT," DAILY AND WEEKLY NEWSPAPER, PUBLISHED BY F. RAINE, Prop'r & Editor, COR. OF BALTIMORE ST. & POST OFFICE AVENUE. PRICE 12½ CENTS PER WEEK, $6.00 PER ANNUM. The Daily is mailed to any part of the United States at $7.00 per Annum, Postage prepaid.—Price of the Weekly, published every Friday, $2.50 per Annum, postage prepaid, to any part of the country, $4.00 mailed to Europe, in both cases prepayment required. Advertisements Published in English as well as German.

Der Deutsche Correspondent.

Der „Deutsche Correspondent," tägliche und wöchentliche Zeitung, herausgegeben von F. Raine, Eigenthümer u. Redakteur, Ecke der Baltimore-Straße und P.-O.-Avenue.

Preis......12½ Cents pro Woche, zahlbar an die Träger, $6.00 pro Jahr innerhalb und $7.00 pro Jahr, portofrei, außerhalb der Stadt. Preis des einmal (am Freitage) erscheinenden Wochenblattes $2.50 pro Jahr, im Voraus zahlbar—in beiden Fällen portofrei.

Anzeigen werden sowohl in deutscher, wie in englischer Sprache publizirt.

40. Jahrgang. Baltimore, Md., Donnerstag, den 14. Oktober 1880. Nr. 247.

Baltimore Fire Insurance-Office auf der Südwest-Ecke der South- und Water-Straße.

Seit mehr, als einem halben Jahrhundert etablirt, versichert gegen Verlust oder Beschädigung durch Feuer in der Stadt oder auf dem Lande, auf alle Arten von Eigenthum.
Diese Gesellschaft stellt auch immerwährende oder permanente Policen aus.
Wm. G. Harrison, Präsident.

Direktoren:
David S. Wilson, B. F. Newcomer,
Francis T. King, Orville Horwitz,
Henry Carroll, W. W. Taylor,
Wm. H. Brune, George L. Harrison,
H. von Kapff, Wm. S. Pennington,
T. Robert Jenkins, B. Albert Vickers,
C. Morton Stewart, Mendez Cohen,
Samuel K. George, jun.
(Juni18,1v) M. K. Burch, Sekretär.

Cigarren, Rauchtaback usw.

Christ. Schapperle, Nr. 21, O.-Baltimorestr., Fabrikant von — und — Händler mit Cigarren — und — Cigarretten, Rauch- und Schnupf-Taback.
20,000 gut abgelagerte Cigarren von $20 bis $60 pro Tausend an Hand.
Probe-Kistchen @ 100 Stück werden an irgend eine Adresse gegen Nachnahme des Betrags durch Expreß-Compagnie versandt.
Für Abnehmer größerer Partie'n angemessener Rabatt.
(Dez1,13)

Wechsel-Geschäfte.

Middendorf, Oliver & Co., deutsches Bank- u. Wechselgeschäft — in — Nr. 85, Second-Straße.
(Jan30,12Mte)

Spiegel- und Bilderrahmen.

Wilhelm Eckhardt, Nr. 293, West-Baltimore-Straße, Südwest-Ecke der Sharpstr.
Fabrikant von Spiegel- und Bilder-Rahmen, Importeur von deutschem und französischem Spiegel-Glas, Lithographie'n, Chromos usw.
Bilder werden prompt und billig eingerahmt.
(Mrz27,13)

Fresco- und Hausmaler.

Emmart & Quartley, Nr. 32, Park-Straße, (zu ebener Erde), Fresko-Dekorateure und Hausmaler für das Innere von Kirchen, Hallen, Theatern, öffentlichen Gebäuden, Privatwohnungen usw., Schilder, Banner, Kirchen-Dekorationen, Monogramme u. s. w.
Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert und Preise und Ausführung der Arbeit den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. Emmart & Quartley, Freskomaler, Dekorateure und Hausmaler.
(Juli13,1324)

Farben, Oele usw.

John G. Maier & Sohn, Ecke Gay- und Frederick-Straße, Händler im Großen und Kleinen mit Farben, Oel, Firniß, Fensterglas, Pinseln u. s. w.
Farben und Firnisse besonders für Wagenbauer geeignet. Zubereitete Farben von allen Sorten.
(Febr14,9Mte)

Gebrüder Ehrmann's lange bestehende Holz- und Kohlenhöfe.
Hauptbureau und Haupthof: Fuß des Broadway.
Säge- und Spalteholz-Fabrik und Zweig-Kohlenhof Nr. 308 und 310, Süd-Carolinestr., hinteres Bassin.
Ship Chandlers und Grocers.
(Aug5,3Mte)

Rohlfing & Comp., Groß- und Klein-Händler mit Holz und Kohlen, Nr. 51, Central-Avenue, zwischen Fawn- und Bankstr.
(Aug2,13)

Für die jetzige Saison empfehle ich ganz besonders meine als gut bekannten Jacken, von reiner Wolle u. solider Arbeit; alle Sorten Strick-Garn, Balmoral und Germantown gestrickte und gewebte Strumpf-Waaren, Unterhemden, Unterhosen, Handschuhe u. s. w.
Große Auswahl von Kurzwaaren, mein reichhaltiges Assortiment, sowie eigene Fabrikation bieten hinreichende Garantie, daß ich Kunden auf's Beste und Billigste bedienen kann.
Die höchsten Baarpreise werden für Wolle gegeben.
Louis Felber, Nr. 167, Süd-Broadway, zwischen Canton- und Eastern-Avenue.
Fabrik: drei Meilen von der Stadt an der Frederick-Road. (Dez1,13t&w)

Deutsche **Rauch- und Schnupf-Tabake** der Fabrik **G. W. Gail & Ax,** Baltimore, Md.
Die beliebtesten Sorten sind:
Von Rauchtabak:
A. B. No. 3, } schwarzer
Stern A. A. } Reiter.
Merkur No. 6,
Grüner Portorico,
Siegel Canaster No. 2,
Siegel Canaster No. 0.
Von Schnupftabak:
Rappee No. 1,
Rappee No. 2,
Pio Nono,
Doppel Mops,
Grober Macouba.
Die Liebhaber einer guten Pfeife deutschen Rauchtabaks und einer feinen Priese werden auf das aus obiger Fabrik kommende Fabrikat ganz besonders aufmerksam gemacht. Das Geschäft von Georg Wilhelm Gail & Ax, in Baltimore, ist ein würdiger Sprößling der wohlbekannten Tabaksfabrik von Georg Philipp Gail in Gießen (Deutschland), und ist das Fabrikat Beider noch von keinem Andern übertroffen worden.
Man achte darauf, daß jedes Paquet den Namen der Firma G. W. GAIL & AX trägt.

H. R. Elbring, SOLE AGENT für **Jos. Schlitz's Brewing-Compagnie,** Milwaukee, Wisc.
Dieses weit berühmte Salvator-Export-Lagerbier kommt jeden Tag frisch in Refrigerator-Cars hier an, und ich kann meinen verehrten Kunden und Wiederverkäufern dasselbe in ganzen, halben, Viertel-Fässern, sowie in Patent-Flaschen eiskalt zu den üblichen Preisen frei in's Haus liefern.
Aufträge per Post und Telephon werden pünktlich besorgt.
Office und Depot: Central-Building," Ecke der Baltimore- und Holliday-Straße.
(Mai1,6Mte,j.a.T.)

A. v. Mitzel, alleiniger Agent für Flaschen- und Zapfbier der **Bergner & Engel Brewing Comp.,** Philadelphia, Nr. 9 und 11, Süd-Eutaw-Straße, Baltimore, Md.
Das weltberühmte Bier obiger Brauerei liefere ich eiskalt an Wirthe und Wiederverkäufer in halben, Viertel-, Sechstel- und Achtel-Kegs und an Familien und Grocerie'n in großen und kleinen Patent-Stopper-Flaschen in's Haus. Ebenso direkt importirte Bayerische und die berühmten Biere von Pilsen und Budweis.
Orders per Mail prompt effektuirt.—Telephon-Verbindung durch die ganze Stadt. (85-)

Die größte Auswahl von **Stahlstichen, Chromos, Spiegeln u. Bilderrahmen** aller Art und zwar zu mäßigen Preisen findet man bei
Bilder werden prompt und billig eingerahmt, und irgend eine Größe Spiegel auf Bestellung gemacht, wenn nicht vorräthig. } **Schneider & Fuchs,** Nr. 77, West-Baltimorestraße, nahe Post-Office-Avenue.
(März31-)

Betten! Betten! Betten! Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen. Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von **5000 Pfund Prima-Federn** in Quantitäten von 5-, 10-, 15- und 20-Pfundsäcken bei **Frederick Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gay-Straße.**
N. B. Mosquito Canopies eine Spezialität. Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben.
(Mz5,12Mte)

Der Rettungs-Anker.
(25ste Deutsch-Amerikanische und vielfach verbesserte Auflage. Ueber 200 Seiten.)
Das anerkannt gediegenste deutsche Buch über das Geschlechts-Leben des Menschen mit 27 erläuternden lebenstreuen Abbildungen; nebst einem illustrirten Anhange über Frauen-Krankheiten und der Angabe geeigneter Mittel gegen Ansteckung. Dieses Werk bietet allen Leidenden und Getäuschten, welche an Geschlechts-Krankheiten, Schwächezuständen und funktionellen Störungen der Zeugungs-Organe leiden, Belehrung, Trost und Rath und zeigt den einzigen Weg zur wahren Hülfe. Herausgegeben zur gänzlichen Ausrottung der Quacksalberei. Wird für 25 Cents in Postmarken oder "Post Money Order" wohl versiegelt in einem unbedruckten Brief-Envelope portofrei versandt. Adressire: Deutsches Heil-Institut, 412, North 4. Street, Philadelphia, Pa.
Den Congreßgesetzen gemäß registrirt.
Office für New-York: Nr. 11, Clinton-Place, nahe Broadway.
Der „Rettungs-Anker" ist in Baltimore in der Mühsam'schen Buchhandlung Nr. 38, West-Baltimore-Straße, zu haben. (223-)

Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke, Diamanten — und — feine Goldarbeiten, massiv-silberne und plattirte Silberwaaren zu den billigsten Preisen bei **Karl Bein,** Nr. 84, Lexington-Straße.
(227-)

Wechsel, Packete, Passagescheine &c.

Ich bitte alle Aufgaben allwöchentlich bis Donnerstag Mittag zu machen, um ungesäumt Besorgung mit jedem Samstags-Dampfer nach Europa bewerkstelligen zu können.
F. Raine,
Ecke der Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.

Pässe! Pässe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden **F. Raine,** Ecke der Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.

Die Schandthaten John Davenport's.

(Aus der „N.-Y. Staatsztg.")

Unter Denjenigen, welchen „little Johnny" Davenport im Jahre 1878 die Bürgerpapiere gestohlen, befindet sich auch Hr. Agricol Paur, seit mehr, als 30 Jahren Dirigent des deutschen „Liederkranzes." Hr. Paur langte am 3. August 1849 hier an und verschaffte sich im Jahre 1851 das sogenannte „erste Papier." Dieses ließ er hübsch ruhig liegen, bis es ihm 17 Jahre später, im Herbste 1868, einfiel, sich zum Bürger machen zu lassen. Dieses geschah denn in dem Obergerichte, und seitdem hat Hr. Paur hie und da von seinem Stimmrechte Gebrauch gemacht. Daß er auf die Ausübung dieses Rechtes nicht absonderlich verpicht war, dürfte schon daraus hervorgehen, daß er geraume Zeit verstreichen ließ, ehe er auf den Gedanken kam, sich dessen zu versichern. Wer den jovialen Agricol Paur kennt, weiß, daß er der ruhigste und gesetzliebendste Bürger ist und er der Allerletzte wäre, der sich durch fraudulente Mittel in Besitz eines Bürgerbriefes oder irgend eines anderen Gegenstandes setzen würde.

Trotzdem wurde ihm aber, als er sich im Jahre 1878 zur Registrirung meldete, das Bürgerpapier abgenommen und ihm bedeutet, daß, falls er es wagen sollte, seine Stimme abzugeben, der erwähnte Johnny kurzes Federlesen mit ihm machen würde. In Folge Dessen blieb Hr. Paur am Wahltage ruhig zu Hause. Im vorigen Jahre verschaffte er sich ein Duplikat seines Bürgerbriefes, da nämlich der edle Davenport unter einem oder dem anderen Vorwande und unter allen möglichen Versprechungen und Zusagen Hrn. Paur die Herausgabe des Originals verweigerte. Da nun gedachtes Duplikat das ominöse Datum 1868 trägt, ist es höchst wahrscheinlich, daß man dem Inhaber dieselben Schwierigkeiten in den Weg legen wird, wie Solches vor zwei Jahren der Fall war. Es wird sodann für Hrn. Paur nach mehr, als 31-jährigem, ununterbrochenen Aufenthalte in hiesiger Stadt, falls er nicht auf sein Stimmrecht verzichten will, die Nothwendigkeit eintreten, nochmals als Candidat für das amerikanische Bürgerrecht zu figuriren. Und dieses Alles, weil ein frecher, halbwüchsiger Yankee-Ferkelstecher Gesetz und Recht in die eigene Hand nimmt und dem souveränen (?) Volke des Staates New-York und indirekt der Union in's Gesicht lacht.

Tages-Neuigkeiten.

Von einem Wolf im Schaafspelz berichtet das „Banner" zu Alton in Illinois: „Stadtmarschall Kuhn verhaftete einen Mann, Namens August Becker, unter der Anklage, ein junges Mädchen, seine eigene Schwägerin, verführt zu haben. Becker war vor vier Jahren katholischer Geistlicher in St. Louis, wurde aber genöthigt, abzutreten, weil er das Cölibat verletzt hatte. Anfangs versuchte er, in St. Louis eine Anstellung als lutherischer Prediger zu bekommen, hatte aber keinen Erfolg. Dann wandte er sich an die südwestliche deutsche Methodisten-Conferenz und wurde auf Probe als Prediger nach Jefferson-City in Missouri geschickt. Nach Ablauf von zwei Jahren wurde er von Jefferson-City nach Bible Grove, Clay-County, Ill., versetzt und ließ sich dort mit Frau und Kind nieder, denn er hatte mittlerweile ein junges Mädchen von Fosterburg, eine Tochter von Hrn. Wilhelm Frohböse, geheirathet. Bald liefen viele Klagen gegen ihn ein. Er versprach jedoch Besserung, und man verzieh ihm mit christlicher Liebe und ließ ihn im Amte. Im Januar jetzigen Jahres wurde Frau Becker zum dritten Male Mutter und während ihrer Krankheit von einer jüngeren Schwester, Namens Mathilde, die von Fosterburg zu ihr kam, gepflegt. Während dieser Zeit war es, daß Becker seiner jungen Schwägerin mehr Aufmerksamkeit schenkte, als seiner Frau, welche sich genöthigt sah, Mathilde zurück zu schicken. Erst vor Kurzem gestand Mathilde ihren Eltern, daß sie Mutter werden würde, und daß ihr Schwager Becker der Vater ihres Kindes sei. Das war ein harter Schlag für die Familie Frohböse. Die Kirchen-Conferenz hörte von der Sache, eine Untersuchung wurde angestellt, welche die Schuld des unwürdigen Predigers, der jedoch nur auf Probe angestellt worden war, außer allen Zweifel setzte. Die Folge der Untersuchung war, daß Becker aus der Gemeinschaft der Methodisten ausgestoßen wurde. Seine Frau floh mit ihren drei Kindern zu ihrem Vater nach Alton, nachdem ihre Schwester Mathilde in Fosterburg einem Kinde das Leben gegeben hatte. Becker erhielt dann eine Anstellung als Schullehrer in Nameoki, sieben Meilen von Venice (in demselben County, Madison, in welchem Alton liegt), und befand sich zufällig in Geschäften in Alton, als er vom Stadtmarschall verhaftet wurde. Sein Schwiegervater, über den er so viel Kummer und Elend brachte, hatte den Verhaftsbefehl gegen ihn ausstellen lassen. Er wurde nach zwei Tagen unter der Bedingung freigelassen, daß er für seine Familie und seine Schwägerin sorgen wolle. Wir fürchten aber, daß er dies Versprechen nicht halten wird."

Ueber den Aufschwung der Fabrikation von Traubenzucker (Glukose) entnehmen wir einem Wechselblatte Folgendes: „In St. Joseph in Missouri geht eine solche Fabrik der Vollendung entgegen. In Leavenworth in Kansas besteht bereits eine derartige Fabrik und wird mit Erfolg betrieben. Schon jetzt hat die Fabrikation von Traubenzucker in den Ver. Staaten riesige Verhältnisse angenommen, und es sind in diesem Industriezweige nicht weniger, als $30,000,000 angelegt. Das hierzu erforderliche Material liefert der Mais, und mit solchem Erfolge arbeitet man mit demselben, daß dadurch eine förmliche Wuth, neue Fabriken hierfür einzurichten, im Westen eingerissen ist. Diese Industrie verdankt ihre Entstehung den HH. Geßling & Bradley, welche 1863 in Buffalo eine Fabrik errichteten, in welcher sie Versuche darüber anstellten, ob man Traubenzucker und Syrup nicht aus Mais herstellen könne. Traubenzucker wurde seit Jahren in Europa von Kartoffeln gewonnen und in den Ver. Staaten zu Preisen eingeführt, welche zwischen acht und zwölf Cts. das Pfund standen; bis zum Jahre 1863 war s. g. Traubenzucker aus Mais noch kein Handelsartikel. Der erwähnte Versuch gelang, und von da an hat sich dieser Industriezweig allmählig entwickelt, bis er den gegenwärtigen Umfang annahm. Zur Zeit werden, statt daß man einen schlechteren, aus Kartoffeln hergestellten Artikel zu Preisen von acht bis zwölf Cents importirt, große Quantitäten Traubenzuckers aus Mais zu etwa drei Cents das Pfund von den Ver. Staaten exportirt. Aus einem Buschel Mais macht man 30 Pfund Traubenzucker."

„Niemand zu tadeln." Unter diesem Titel meint die „New-Yorker Zeitung:" „Der Wahrspruch der Jury über den Einsturz des Hudson-River-Tunnels lautet, daß Niemand deswegen zu tadeln ist. Dieser Wahrspruch wird mit Recht vielseitig angefochten. Monate vor dem Einsturze äußerten sich praktische Ingenieure dahin, daß sich die Tunnelarbeiter in fortwährender Lebensgefahr befänden, sofern nicht andere Methoden, als die in Anwendung gebrachten, adoptirt würden. Die Richtigkeit dieser Prophezeiung ist durch den Tod der zwanzig unglücklichen Arbeiter leider nur zu klar bewiesen worden, und die Gerechtigkeit erfordert, daß Jemand für diesen mörderischen Unfall verantwortlich gemacht wird."

Von einer verfehlten Haus-Spekulation des großen Temperenz-Apostels Murphy wird aus Philadelphia berichtet: Francis Murphy ist aus dem Hause, das er seit Kurzem bewohnte, exmittirt worden. Ein Comite des „Christlichen Jünglings-Vereins" hatte ihm das Haus vor Kurzem zum Geschenk gemacht. Mit dieser Schenkung hatte es aber eine besondere Bewandtniß. Man hatte ausposaunt, das Haus sei für $8000 käuflich erworben worden. Jetzt stellt sich aber heraus, daß Murphy selbst $1500 beisteuerte und einige seiner Freunde ein paar Hundert Dollars hergaben; man erwartete, den Rest durch Veranstaltung von Collekten in den Versammlungen der Temperenzler zusammen zu bringen. Die Temperenzler wollten aber mit dem nöthigen Baargelde nicht herausrücken, und die Folge war, daß ihr Apostel Murphy das Haus räumen mußte. Die $1500, die er vorschoß, sind ihm zum Theil zurückerstattet worden; die andern Leute, welche Geld beisteuerten, verlangen ebenfalls die Zurückerstattung ihrer Beiträge.

Der Wirth J. Rheinfrank in Hoboken, N.-J., ist wegen Verletzung der Sonntagsgesetze vom Richter Garettson zu einjähriger Haft im Staatszuchthause verurtheilt worden. Er wurde der Führung eines unordentlichen Hauses angeschuldigt, aber eigentlich nur deshalb verhaftet, weil er es gestattete, daß des Sonntags in seinem Lokale Karten und Billard gespielt wurde. Man war auf eine geringe Geldstrafe gefaßt, und sein Anwalt hatte sogar Freisprechung beantragt, weil das betreffende Gesetz ganz außer Uebung gekommen sei. Man ist aber nun wegen des schweren Strafurtheils um so mehr überrascht und aufgeregt, als alle Wirthe in Hoboken mit dem Betriebe ihrer Wirthschaft es gerade so halten, wie Rheinfrank. Die Klage ist in Folge einer Denunziation eines gewissen Louis Meyer, welcher wegen Fälschung bereits zwei Jahre im Staatszuchthause verbracht hat, erhoben worden.

Ella, das zehnjährige Töchterchen des Hrn. J. H. Gibbs, der nicht weit von Linden in New-Jersey einen prächtigen Landsitz hat, wurde dort von einer Kuh todt getreten. Das Kind war mit dem Melken einer Kuh, welche Hr. Gibbs von einem Nachbar vor einigen Tagen gekauft hatte, beschäftigt, als der Milcheimer umschlug und die Kleine ihn, unter der Kuh durchkriechend, wieder herbeiholen wollte. Sie streifte den Leib des Thieres, das nun so wüthend wurde, daß es auf das Kind losstampfte und es nicht mehr unter seinen Füßen hervorkommen ließ. Erst, als die Mutter, welche den Schreckensruf und das Aechzen des unglücklichen Mädchens vernommen hatte und mehrere Nachbarn herbeieilten, konnte man das rasende Thier von seinem Opfer wegbringen. Das Kind starb, noch ehe man einen Arzt zur Stelle bringen konnte, aber nicht, bevor es den Hergang erzählt und Frau Gibbs gebeten hatte, dem Papa nicht zu sagen, wie das Unglück sich ereignet habe.

Telegraphische Depeschen.

(Berichte der „Associirten Presse" für den „Deutschen Correspondenten.")

Inland-Depeschen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 13. Oktober. — Die heutige Steuereinnahme betrug $324,958.46; die Zolleinnahme $524,169.32.

Hülfsschatzmeister Hillhouse in New-York kaufte heute auf Befehl des Schatzamts-Sekretärs weitere Obligationen im Betrage von $2,500,000 für den Tilgungsfond.

Commissär Meecham telegraphirt dem Sekretär Schurz aus Los Pinos, Col., daß ein Friedensrichter zu Gunnison Haftbefehle gegen Hrn. Berry, Indianer-Agenten zu Los Pinos, und drei Bürger, Namens Klein, Hoyt und Holmes ausgestellt hat. Die erwähnten Personen sind angeklagt, den Frachtfuhrmann Jackson ermordet zu haben, welcher einen Sohn des Ute-Häuptlings Chavenari erschoß und angeblich durch Ute-Indianer dem Gewahrsam der Angeklagten entrissen wurde. Generalbundes-Anwalt Devens hat Schritte eingeleitet, um dem Agenten Berry gesetzlichen Schutz durch den Bundes-Distriktsanwalt für Colorado zu Theil werden zu lassen.

Grant in Boston.

Boston, 13. Oktober. — General Grant begab sich heute Vormittag in Gesellschaft der Ex-Gouverneure Rice und Boutwell, des Generals Badeau, des Obersten Fred Grant u. A. nach dem Kapitol, wo er von dem Gouverneur Long und dessen Stabe empfangen wurde. Er begab sich später nach dem „Quincy-Markte" und von dort nach der „Mechanics-Halle," wo er einen Empfang abhielt.

Er hielt bei der Gelegenheit eine Rede, in welcher er das Resultat der Wahl in Ohio und Indiana erwähnte und dasselbe als einen Erfolg der Handelsinteressen bezeichnete. Der Rest seiner Rede bestand in der bekannten Salbaderei, daß die Amerikaner „eine Nation" seien und daß das Interesse des Handels einen Wechsel in der Administration verbiete.

Californier Lachseier nach Europa verschickt.

New-York, 13. Oktober. — Am letzten Dienstage kamen 7 Kisten, von welchen jede 100,000 Lachseier enthielt, aus Californien in Newark, N.-J., an, von wo sie durch Hrn. Fred. Mather, Redakteur des „Forest and Stream," in von ihm selbst erfundenen Refrigeratoren nach Europa verschickt werden sollen. Die Eier wurden von der Bundes-Fischerei-Commission bezogen; 300,000 derselben sind für den „Deutschen Fischerei-Verein" in Berlin, 50,000 für Hrn. Karl Schuster in Freiburg, Baden, 50,000 für Hrn. F. Russe in Geestemünde, Hannover, und der Rest für verschiedene Vereine in Frankreich und den Niederlanden bestimmt. Die nach Deutschland bestimmten Eier werden am nächsten Samstage auf dem Dampfer „Neckar" eingeschifft werden.

Die Ausfuhr von Schlachtvieh nach England.

Toronto, Ont., 13. Oktober. — Ein Syndikat der hiesigen Viehhändler hat einen Contrakt Behufs Verschiffung von 20,000 Stück Rindvieh nach Liverpool, London, Bristol und Glasgow mit den Agenten der „Allan-" und der „Dominion-Dampferlinie" abgeschlossen.

Elektrisches Licht für den Haushalt.

Montreal, Que., 13. Oktober. — Georg Swean, ein hiesiger Bürger, behauptet, eine Methode erfunden zu haben, durch welche das elektrische Licht für den Haushaltsgebrauch verwendbar gemacht werden kann und zwar zu einem Drittel des Preises, welcher gegenwärtig für Gas bezahlt wird.

Panik in einer New-Yorker Conzerthalle.

New-York, 13. Oktober. — Theodor Thomas und sein Orchester gaben heute Abend ein Conzert in der „Metropolitan-Halle," welches Lokal bis auf den letzten Platz gefüllt war. Während des Conzerts wurde einer der Holzpfeiler in der Halle in Brand gesetzt — vermuthlich durch ein unvorsichtiger Weise zu Boden geworfenes Zündhölzchen — und ein wilder Panik entstand sofort unter dem Publikum. Hr. Thomas ließ das Orchester fortspielen, und die Aufregung legte sich, Dank seiner Geistesgegenwart, in kurzer Zeit. Die Flammen wurden ohne Mühe von den Angestellten des Lokales gelöscht.

Vermischte Depeschen aus New-York.

New-York, 13. Oktober. — John Titus, 62 Jahre alt, beging heute Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Titus war ein Quäker und hatte viele Bekannte im östlichen Stadttheile. Man glaubt, daß er in Folge eines körperlichen Leidens wahnsinnig geworden war.

— Die Leichenschau im Betreff des Ablebens des Hrn. Christian Hübler, Sekretärs des „Thalia-Theaters," welcher unlängst von Jas. O'Keefe von einem Straßenbahnwaggon gestoßen wurde und in Folge der erlittenen Verletzungen starb, endete heute mit einem Wahrspruche, welcher O'Keefe als Mörder anklagt. Der Thäter befindet sich in Haft.

— Die Dampfer „Gordon Castle" von China via Suezkanal, „Bath-City" von Bristol und „State of Indiana" von Glasgow kamen heute hier an.

— Die deutschen demokratischen Bürger des 5. Congreß-Distrikts indossirten heute Abend die Nomination des Hrn. Nikolaus Müller als Congreß-Candidaten.

Brände.

New-York, 13. Oktober.— John Hanson's Sägemühle an der Ecke der 92. Straße und der Avenue A brannte in der letzten Nacht nieder. Verlust $10,000; Versicherung $5500.

Southampton, Ont., 13. Oktober. — Die Dampfsägemühle der HH. Rob. Augur & Comp. ging heute nebst einer großen Quantität Holz in Flammen auf. Verlust $10,000.

Detroit, Mich., 13. Oktbr. — Ein gestern zu Stanton, Montcalm-County, ausgebrochenes Feuer richtete Schaden im Betrage von $50,000 an.

Montreal, 13. Oktbr. — Godefroy Loiselle's Wohnung in dem benachbarten Dorfe Richelieu brannte heute nieder, und ein Kind, welches sich zur Zeit allein in dem Hause befand, kam in den Flammen um.

Bradford, Penn., 13. Oktober. — Die Wohnung der Frau Geo. Riley zu Prentice Vale brannte während der letzten Nacht in Abwesenheit der Eigenthümerin nieder, und die zwei kleinen Kinder der Letzteren fanden ihren Tod in den Flammen.

Wilmington, Del., 13. Oktober. — Die Baumwollspinnerei der HH. C. J. Dupont & Comp. wurde heute Abend durch Feuer zerstört. Verlust $30,000.

Aus Argentinien.

Buenos Ayres, 13. Oktober. — Die Amtseinsetzung des Generals Roca als Präsidenten der Republik wurde feierlich begangen. Senor Romero hat seine Amtspflichten als Gouverneur der Provinz Buenos Ayres angetreten. Das neue argentinische Kabinet ist folgendermaßen zusammengesetzt: S. Biso, Minister des Inneren; Senor Origoyen, Minister des Auswärtigen; Senor Contines, Finanzminister; Senor Wittorica, Kriegsminister; Senor Pirizarno, Minister des Erziehungswesens. Ungefähr tausend Personen eskortirten den Ex-Präsidenten Avellaneda nach dem Verstreichen seines Amtstermins nach seiner Heimath.

Zufällig ertrunken.

Bayville, N.-J., 13. Oktbr.—Die 18-jährige Annie Holman wurde heute früh als Leiche in einem benachbarten Teiche aufgefunden. Das Mädchen verließ gestern früh seine Wohnung, um einen Nachbar zu besuchen. Man vermuthet, daß sie zufällig von der über den Teich führenden Brücke herabfiel und ertrank.

Das Weiberstimmrecht in New-York.

Fayetteville, N.-Y., 13. Oktbr.—Bei der heute in hiesigem Orte, der Heimath von Matilda Josyn Gage, abgehaltenen Schulwahl stimmten 102 Frauen. Die Candidaten der Weiberstimmrechtlerinnen für die Aemter des Bibliothekars und des Clerks der Schulbehörde wurden erwählt.

Port Jervis, N.-Y., 13. Oktober. — Fünfzig Damen gaben bei der heutigen Schulwahl ihre Stimmen ab. Ein Ticket, auf welchem nur Damen als Candidaten standen, wurde geschlagen. Von den zwei anderen Tickets, welche sich auf Religionsfragen bezogen, wurde das anti-katholische Ticket mit einer Pluralität von etwa 150 Stimmen erwählt.

Ableben eines Ex-Congreßmitgliedes.

Boston, 13. September. — Achtb. Peleg Sprague starb heute in dieser Stadt im 87. Lebensjahre. Er war von 1821—'22 Mitglied des Repräsentantenhauses und von 1829—1835 Bundessenator. Von 1840—1865 fungirte er als Bundesdistriktsrichter für Massachusetts.

Die Oktober-Wahlen.

Bestätigung der Nachricht über den republikanischen Sieg in Ohio.

Indiana und West-Virginien noch immer in Zweifel.

Daß die Republikaner in Ohio durch Geld und den Einfluß des republikanischen Beamtenheeres einen entscheidenden Sieg errungen haben, steht jetzt außer Zweifel. Die gestrigen Berichte aus Indiana und West-Virginien lauten sehr confus und geben nicht mehr Aufschluß, als die vorgestrigen, u. gerade der Mangel an Nachrichten darf als ein günstiges Zeichen für die Demokraten betrachtet werden. Die bisjetzt vorliegenden Berichte aus Indiana repräsentiren nicht ganz die Hälfte des Staates, und es ist möglich, daß die andere Hälfte, in welcher sich noch verschiedene stark demokratische Counties befinden, den republikanischen Jubel gründlich ein Ende machen wird. Ueberdies bezog sich die vorgestrige Wahl in Indiana größtentheils auf Lokalfragen, und das Resultat im November kann ein ganz anderes sein. Die Demokraten haben im schlimmsten Falle noch immer keinen Grund zum Verzagen.

Ohio.

Cleveland, Ohio, 13. Oktober.—Bis jetzt ist das Votum der stark demokratischen Counties noch nicht einberichtet. Im hiesigen demokr. Hauptquartiere beansprucht man, daß Hancock wenigstens 10,000 Stimmen mehr erhalten wird, als Lang, der demokratische Candidat für das Oberrichteramt.

Columbus, 13. Okt., ½ Uhr Nachm. —Die Sachlage ist ungefähr dieselbe, wie heute früh. Eine Revision der Wahlberichte deutet an, daß sich die republikanische Majorität auf wenigstens 20,000 Stimmen beläuft und daß die Republikaner 15 von den 20 Congreßmitgliedern des Staates erwählt haben.

Columbus, O., 13. Okt.—Nur geringes Interesse wird heute über das Resultat der Wahl in diesem Staate geäußert, dagegen verfolgt man die Wahlberichte aus Indiana mit gespannter Aufmerksamkeit. Das republikanische Staatscomite beansprucht jetzt eine Majorität von 20,000 bis 22,000 Stimmen im Staate und ist überzeugt, daß 15 von den republikanischen Congreß-Candidaten erwählt sind. Das demokratische Staats-Comite hat authentische Berichte aus 70 Counties erhalten und behauptet, daß die Demokraten in diesen Counties bezüglich der Staatssekretärs-Wahl einen Nettogewinnst von 1593 Stimmen über das bei der letzten Gouverneurswahl abgegebene republikanische Votum machten. Das Comite giebt indessen zu, daß 15 republikanische Congreßmitglieder erwählt sind.

New-York, 13. Okt. — Im hiesigen demokratischen Hauptquartiere lief heute folgende Depesche aus Columbus, O., ein: „Die späteren Berichte deuten an, daß die demokratischen Congreß-Candidaten in den zweifelhaften Distrikten geschlagen sind. MacMahon ist wahrscheinlich mit knapper Majorität erwählt. Lefevre, Leedom, Converse, Atherton und Geddes sind in demokratischen Distrikten erwählt. 37 Counties ergeben einen demokratischen Nettogewinnst von 4839 Stimmen über das Votum von 1876."

Cincinnati, 13. Okt. — Nichtoffizielle Berichte aus dem ganzen (Hamilton) County ergeben, daß die Demokraten bezüglich des Votums für den Staatssekretär einen Gewinnst von 1356 über das letztjährige Gouverneurs-Votum und bezüglich des Oberrichtervotums einen Gewinnst von 761 Stimmen gemacht haben. Der Republikaner Butterworth ist im 1. Distrikte mit 1302 Stimmen Majorität und der Republikaner Young im 2. Distrikte mit 1007 Stimmen Majorität in den Congreß erwählt. Die Republikaner erwählen das ganze Countyticket mit Majoritäten von 2145 bis 3771 Stimmen.

Indiana.

New-York, 13. Oktober. — Im hiesigen demokratischen Hauptquartiere wurden heute Abend folgende Depeschen empfangen: „Indianapolis, 17. Oktober. — Porter (der republikanische Gouverneurs-Candidat) ist mit einer entscheidenden Majorität erwählt. Die Demokraten erwählen den Rest der Staatsbeamten, sieben, möglicher Weise neun Congreßmitglieder und eine Mehrheit der Gesetzgebung. Die Wiedererwählung des Senators McDonald ist gesichert. — Nelson J. Waterbury."

Indianapolis, 13. Oktober. — Die soweit vorliegenden Berichte deuten an, daß die Demokraten eine Mehrheit des Staatstickets, der Congreß-Mitglieder und der Gesetzgebung erwählt haben. Porter gewinnt 1499 Stimmen in 288 Bezirken. — Wm. H. English."

New-York, 13. Oktober. — Ths. Donaldson telegraphirt dem republikanischen National-Comite, daß die Republikaner die Gesetzgebung von Indiana eine Mehrheit von wenigstens fünf Stimmen bei gemeinschaftlicher Abstimmung, wenn nicht mehr, haben werden. Eine von S. W. Dorsey abgeschickte Depesche beansprucht eine republikanische Majorität von 5000 bis 8000 Stimmen im Staate und die Erwählung von 8 bis 9 republikanischen Congreßmitgliedern. Landers, der demokratische Gouverneurs-Candidat, soll die Erwählung Porter's, seines Gegners, mit einer Majorität von 3000 Stimmen zugestanden haben.

Indianapolis, 13. Oktober. — Berichte aus 590 Bezirken geben den Demokraten 105,990, den Republikanern 116,881 und den Greenbäcklern 5478 Stimmen. Dieselben Bezirke gaben in 1876 den Demokraten 100,895, den Republikanern 105,768 und den Greenbäcklern 6089 Stimmen. Der republikanische Nettogewinnst beträgt demnach 6018 Stimmen. Die demokratische Majorität bezüglich des Gouverneursvotums in 1876 betrug 5139 Stimmen. Die obenerwähnten Bezirke bilden 48 Prozent des Staates, und im Falle der Rest des Staates im gleichen Verhältnisse zu Gunsten der Republikaner stimmt, so werden Letztere eine Majorität von über 6000 erhalten.

West-Virginien.

Wheeling, West-Virg., 13. Okt.—Alex. Campbell telegraphirt an das republikanische National-Comite in New-York, daß die Republikaner mit einer Majorität von wenigstens 15,000 Stimmen im Staate gesiegt haben.

Wheeling, 13. Oktober.—Die Wahlberichte treffen sehr langsam ein, deuten indessen an, daß die Republikaner in mehreren Counties die demokratischen Majoritäten beträchtlich reduzirt haben. Die demokratische Mehrheit im Staate wird trotzdem nicht viel weniger, als 8000 Stimmen betragen. Die Republikaner rechneten auf ein bedeutend größeres Votum der Greenbäckler, als abgegeben wurde; sie schätzten dasselbe auf über 25,000 Stimmen, während die Greenbäckler Candidaten kaum die Hälfte dieser Stimmenzahl erhielten.

Ansichten der Presse.

Richmond, 13. Oktober.—Das Abendblatt „State" erklärt, die demokratische Niederlage in Indiana sei, im Falle die Republikaner wirklich gesiegt hätten, ein empfindlicher Schlag für die Demokraten, indessen brauchten die Letzteren deshalb die Hoffnung auf einen Sieg im November noch nicht aufzugeben. Virginien müßte in diesem Falle darauf achten, allen inneren Zwiespalt zu beseitigen und sein Votum einheitlich für die regulären demokratischen Elektoren abzugeben.

„Daily Despatch" äußert sich höchst bitter und erklärt, Vorurtheil und unbesiegbare Unwissenheit scheine das Volk des Nordens, durch dessen Bayonette die Union zusammengeflickt worden sei, noch immer zu beherrschen. Die Bewohner des Nordens wollten den Bürgern des Südens nicht gestatten, ihres Gleichen außerhalb noch innerhalb der Union zu sein und betrachteten die Südlichen prinzipiell als Feinde. In 1872 hätte sich der Süden erboten, den „Fürsten der Unionisten und Abolitionisten" (Horace Greeley) zum Präsidenten zu erwählen, allein sein eigener Landestheil habe gegen ihn entschieden. In 1876 hätte die Demokratie einen distinguirten New-Yorker zum Präsidenten erwählt, allein man habe ihm nicht gestattet, seinen Sitz einzunehmen. In 1880 habe das südliche Volk einen der berühmtesten und verdienstvollsten Führer der Unionsarmee auf den Schild erhoben, und das Volk des Nordens stehe jetzt demjenigen des Südens und seinem Candidaten als Todfeind gegenüber. Es sei zu bedauern, daß die Bewohner des Südens fortwährend als Fremde in dem Lande ihrer Vorfahren dastehen sollten. Die Republikaner hätten den Norden als ein Gegengewicht gegen den „solidarischen Süden" vereinigt, und es stehe zu hoffen, daß die Ungerechtigkeiten der Reconstruktionsperiode nicht wiederholt werden.

„Whig" erklärt, die Wahl in Indiana habe sich größtentheils auf Lokalfragen bezogen, und der Verlust im Oktober könne im November wieder gut gemacht werden. Das demokratische Präsidentschaftsticket könne im Uebrigen auch ohne die Elektoralstimmen Indiana's erwählt werden.

Charleston S.-C., 13. Oktober. — „News and Courier" bemerkt, es sei ein Glück für die Demokratie, daß sie an Niederlagen gewohnt sei. Die gestrige Niederlage würde sie zu verdoppelten Anstrengungen während der nächsten drei Wochen in allen Staaten der Union anspornen. Das Spiel der Demokraten sei noch lange nicht verloren. Alles hänge von New York ab, und diejenige Partei, welche im nächsten Monate in New-York siege, würde den Präsidenten erwählen.

Der Geldmarkt.

New-York, 13. Oktober.—Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld 2—3 jährlich, 1⁄16 pro Tag. Sterling-Wechsel 4.81—4.81½ auf 60 Tage, 4.83¾—4.84 auf Sicht. Bundes-Obligationen: 1881er Coupons 104⅜, neue Fünfer 102⅝, neue 4½-proz. 109⅝, do. 4-proz. 108⅞, Dist. Col. 3.65er 97½. Aktien: Rock-Island 117⅜, Pittsburg 123, Ills. Central 113¼, New-Yorker Central 131⅜, Lake Shore 111½, Erie 42⅞, do. Prioritäten 73⅜, Northwestern 113½, do. Prioritäten 132½, New-Jerseyer Central 76⅞, Reading 32, Western Union Tel. 101⅞. Unterschatzamts-Bilanz: Gold $75,629,732; Courant $5,209,309.

Viehmärkte.

Chicago, 13. Oktbr.—Die Zufuhr von Schweinen betrug heute 30,000, die Versendung 4600 Stück; die Preise rangirten von $4.40 bis $5.25. — Rindvieh: Zufuhr 5500, Versendung 1400; Verkäufe zu $4.60 bis $5.95. — Schaafe: Zufuhr 1200, Versendung keine; Verkäufe zu $3.30 bis $5.25.

St. Louis, 13. Oktbr.—Die Zufuhr von Schweinen belief sich heute auf 4800, die Versendung auf 2800 Stück; Verkäufe zu $4.70 bis $5.10.—Rindvieh: Zufuhr 1000, Versendung 400; Verkäufe zu $2.00 bis $5.25.

East-Liberty, Penns., 13. Oktbr.—Die Zufuhr von Rindvieh betrug 1794 Stück; die Preise variirten zwischen $2.80 und $5.25. —Schweine: Zufuhr 3685; Verkäufe zu $4.75 bis $5.40.— Schaafe: Zufuhr 3000; Verkäufe zu $3.25 bis $4.50.

Brand. — Als gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Dache des von der Firma Gebrüder Dixon als Schuhgeschäft benutzten Gebäudes Nr. 385, Süd-Sharpstraße, leichter Rauch aufwirbelte, gab die „American-Distrikt-Telegraphen-Compagnie" Alarm und zog die Feuerwehr auf den Platz, welche das unbedeutende Feuer löschte ehe ein nennenswerthen Schaden entstand.

Vermischte telegraphische Depeschen.

Ein Theil des „West-Shore-Tunnels" nahe West-Point, N.-Y., stürzte gestern ein, und man vermuthet, daß der Aufseher Patrick Kerrigan durch den Unfall um's Leben kam.

Charley Deyo wurde vorgestern in Shawangunk nahe Montgomery, N.-Y., zufällig durch einen Spielkameraden, welcher unvorsichtig mit einem Revolver umging, erschossen.

Die in New-Orleans verhaftete, vermeintliche Familie Bender ist entlassen worden. J. B. Schäfer, der Ankläger, ist verschwunden, und man hält ihn allgemein für einen Wahnsinnigen.

Frank Hammer, Hülfspostmeister zu Allendale, Mo., ist wegen Briefdiebstahls verhaftet worden.

Die norwegische lutherische Synode der Ver. Staaten eröffnete gestern ihre diesjährige Sitzung zu Lacrosse, Wisc.

Europäische Kabelberichte.

Eine Sensationsgeschichte aus Holland.

London, 13. Oktober.—Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen die Einzelnheiten eines schrecklichen Verbrechens, das von Wm. Marianus de Jongh, einem Sekretär des holländischen Kolonialministers, verübt wurde. De Jongh gesteht, daß er den Schulknaben Marius Bogaardt, Sohn eines früheren Generalsekretärs, entführt und ermordet habe. Er hatte dem Vater des Knaben nach Entführung des Letzteren geschrieben, er könne gegen ein Lösegeld von 75,000 holl. Gulden (etwa $30,000) den Sohn wieder bekommen, doch war aus dem Briefe nicht zu erkennen, wo und an wen das Lösegeld bezahlt werden sollte. Jongh gestand nach seiner Verhaftung seiner Schwester, an der er mit besonderer Liebe hing, daß er den Knaben ermordet habe. Er erzählte ferner, daß er sich am 23. September, Nachmittags um 2 Uhr, nach dem Williams-Park begab, in dem sich das Bogaardt'sche Wohnhaus befand. Frau Bogaardt fuhr gerade in ihrer Kutsche fort. Von hier ging De Jongh nach dem rheinischen Bahnhofe und fuhr in einem Miethwagen nach der Schule, die Markus Bogaardt besuchte. Er ließ den Knaben, der 13 Jahre alt ist, rufen und fragte denselben, ob er ihn kenne. Der Knabe erwiderte, er habe ihn oft im Parke gesehen. „Ganz richtig," erwiderte de Jongh, „Ihre Mutter sendet mich, um sie abzuholen. Wir sollen nach dem Hause eines Landmannes, nicht weit von hier, gehen und dort Ihre Mutter erwarten die nach Scheveningen gereist ist und auf der Rückfahrt in dem Hause vorsprechen wird." Der Knabe holte hierauf seine Schulbücher, bat um Erlaubniß, die Schule verlassen zu dürfen, und fuhr mit De Jongh im Miethwagen davon. Als sie in einem Walde ankamen, stiegen sie aus und ließen den Miethwagen nach der Stadt zurückfahren. An einer einsamen Stelle warf De Jongh den Knaben zu Boden, fesselte ihm mit einer Schnur Hände und Füße und sagte: „Jetzt bleib' hier, bis ich Deinem Vater geschrieben und das Lösegeld von ihm erhalten habe. Schreist Du, so schlage ich Dich todt." Er deckte den Knaben mit einem Mantel zu und ging fort. Da er den Knaben schreien hörte, kehrte er zurück, zog einen Degen aus seinem Stocke und gab dem Knaben sieben Stiche in die Brust. Der Knabe blieb todt liegen, und der Mörder entfloh nach Schewingen, wusch seine Hände am Seerande und kehrte nach dem Haag zurück. Unterwegs warf er seinen Stockdegen in den Kanal.

Rußland.

London, 13. Oktober. — Eine Reuter'sche Depesche aus Petersburg meldet, daß der Czar sich unwohl befindet.

Petersburg, 13. Oktober. — Laut einer im Journale „Novosti" veröffentlichten Depesche aus Novo-Tscherkask haben die dortigen Kaufleute in Anbetracht des Mangels an Getraide für den Bedarf der eigenen Bevölkerung den Minister des Innern durch eine Petition ersucht, den Export von Getraide aus dem Azoff'schen Meere zu verbieten. General Loris Melikoff hat die Petersburger Getraidebörse besucht, um sich hinsichtlich der Sachlage zu erkundigen, und es verlautet, daß er dem Getraide-Export nach dem Auslande Einhalt gebieten wird. Große Quantitäten amerikanischen Maises u. chilenischen Waizens werden hier verkauft und Mehl wird über Stettin importirt. — Die dritte Auflage des Nihilistenblattes „Volkswille" ist erschienen.

Petersburg, 13. Oktober. — Die Gerüchte über ein bevorstehendes Verbot gegen die Ausfuhr von Getraide oder die Auferlegung neuer Zollabgaben werden offiziell für unbegründet erklärt.

Petersburg, 13. Oktober. — Einem bis jetzt noch unbestätigten Gerüchte zufolge hat das russische Ministerium des Auswärtigen Nachrichten erhalten, welche den ferneren Aufenthalt der chinesischen Gesandtschaft in Petersburg unnöthig machen.

Die Kurden in Persien.

Constantinopel, 13. Okt.—Der Schah von Persien hat den Sultan telegraphisch ersucht, ein türkisches Armeecorps nach der Grenze zu schicken, um den persischen Truppen gegen die in Persien eingefallenen kurdischen Räuberbanden beizustehen.

Spanien und Cuba.

Madrid, 13. Oktober. — Die hiesigen ministeriellen Journale behaupten, die Regierung würde den in gewissen Gegenden Cuba's proklamirten Belagerungszustand gegen Ende dieses Jahres aufheben.

Markt und Börse.

London, 13. Oktober, 12.30 Nachm. — Vereinigte Staaten-Obligationen — neue 4 proz. 111½, 4½-proz. 112¼, Great-Western erste 67¼, Erie 41⅜, do. zweite 93¼, Ills. Central 116, Reading 15⅞, New-Yorker Central 134½.

Liverpool, 13. Oktbr., 12.30 Nachm.— Baumwolle flau, Mittelsorte Oberländer 6⅞; do. Orleans 7 1⁄16; die heutigen Verkäufe betrugen 12,000 Ballen.

Schiffsnachrichten.

Moville, 13. Oktober. — Der Dampfer „Waldensian" von Montreal ist heute hier angekommen.

London, 13. Oktober. — Der Dampfer „Frisia" traf heute von New-York in Hamburg ein.

Kurze Kabelberichte.

— Laut einer Depesche aus London ist die notorische Madame Rachel, besser unter dem Namen „Female Beautifier" bekannt, welche in 1868 zu lebenslänglicher Zuchthaushaft verurtheilt wurde, im Gefängnisse gestorben.

— Es verlautet, daß der Papst den Erzbischof McCabe von Dublin zum Kardinal zu ernennen beabsichtigt.

— Präsident Grevy führte gestern den Vorsitz über eine in Paris abgehaltene Berathung des französischen Kabinets.

— Der Papst hat die Resignation des Kardinals Nina, seines Staatssekretärs, angenommen. Monf. Jacobini wird wahrscheinlich jetzt zum Staatssekretär ernannt werden.

— Es verlautet, daß die britische Regierung die tonangebenden Mitglieder der irischen Landliga wegen Verschwörung gerichtlich verfolgen wird.

Frankreich.

Paris, 13. Okt.—In der heutigen Kabinetssitzung, welcher alle Minister beiwohnten, wurden die Vorschläge des Hrn. Constans, Ministers des Innern und des Kultus, in Bezug auf die Vollstreckung der Märzdekrete einstimmig genehmigt.

Die orientalische Frage.

Paris, 13. Okt.—Eine aus Scutari hier empfangene Depesche meldet: „Die Türken treffen Anstalten, Dulcigno zu räumen, indessen fürchtet man, daß die Albanesen den Montenegrinern Widerstand leisten werden."

Badsic, 13. Okt.—Ein britischer Kriegsdampfer, welcher nach Cattaro unterwegs ist, um dem dortigen britischen Konsul Instruktionen zu bringen, ist an diesem Hafen vorbeigefahren.

Der Basuto-Aufstand in Südafrika.

Kapstadt, 13. Okt.—Die Basutos griffen Mafuro am letzten Sonntage in starker Anzahl an. Das Feuern dauerte den ganzen Tag und die ganze Nacht, allein die Basutos wurden schließlich zurückgeschlagen. Der Verlust der Kolonisten ist unbedeutend.

Stadt Baltimore.

Der Verlust der Barke „Devonshire." — Die auf der Fahrt von hier nach Bordeaux, Frankreich, an der Mündung der Gironde in der Nacht des 8. Oktober gestrandete Barke „Devonshyre" war Eigenthum eines Rheders im Staate Maine und mit 643 Tonnen Gehalt eingetragen. Die Fracht, einen Werth von $39,000 repräsentirend, bestand aus 425 Fässern Ohio'er und 223 Fässern Maryländer Taback, die durch Gebrüder Böninger, 634 Säcke Eichenrinde, die durch Wm. H. Hoxall verschifft waren, und 10,000 Faßdauben. Nähere Einzelnheiten über den Verlust der Barke sind noch nicht gemeldet worden.

Ein neues Fahrzeug. — Der Schooner „Frank Harrington," ein neues Fahrzeug von 634 Tonnen Gehalt und Eigenthum von Personen in Boston und hiesiger Stadt, langte vor einigen Tagen mit einer Ladung Eis für P. Harding & Comp. hier an. Der Schooner wurde in Waldoboro', Maine, gebaut, ist für den Küstenverkehr und Beförderung von Steinkohlen und allgemeinen Frachtgütern bestimmt.

Schiffsunfälle. — Im Monate August gingen, wie vom Büreau „Veritas" gemeldet wird, 75 Segelschiffe, von denen 6 vermißt werden, und 6 Dampfer unter; von Ersteren waren 27 englische, 7 deutsche, 5 norwegische, 6 amerikanische, 7 französische, 3 holländische, 1 dänisches, 6 italienische, 3 portugiesische, 2 spanische, 1 östreichisches, 1 griechisches, 1 russisches, 1 hawayisches und 4, deren Nationalität nicht ermittelt werden konnte. Von den Dampfern führten 4 die englische, 1 die französische und 1 die russische.

Im hiesigen Hafen trafen vorgestern die norweg. Barke „Viator" mit Dungsalz für Trefel, Ranichenberg & Comp. von Bremen, die norweg. Barke „America" mit Salz von Liverpool, der Schooner „San Blas" mit Kokosnüssen von Columbia ein.

Die „Allan-Linie." — Die neuliche Depesche aus Montpelier, Vt., wonach die Dampfer der „Allan-Linie," welche bisher zwischen Baltimore und Liverpool fuhren, künftighin auf Veranlassung der „Central-Vermonter Bahn" in Boston landen sollen, ist insofern falsch, als die Dampferlinie zwischen Liverpool und Baltimore nach, wie vor bestehen bleibt. Die „Allan-Compagnie" eignet 24 große Dampfer, welche im Sommer zwischen Liverpool und Montreal und Glasgow und Montreal fahren, aber im Winter, wenn der St. Lorenz-Strom zugefroren ist, zum Handel nach anderen Häfen benutzt werden. Neun derselben dienen dann zum Waarentransporte zwischen Liverpool und Süd-Amerika, und die übrigen wenden sich Häfen der Ver. Staaten zu. Zu diesen Dampfern zählen diejenigen, welche die Linie zwischen Liverpool und Baltimore befahren, nicht.

In den letzten Wintern kamen die meisten Montrealer Dampfer der Compagnie nach Baltimore; mehrere Monate hindurch trafen hier sechs oder acht Dampfer der Linie in jedem Monate ein. Die Depesche mag nun in sofern richtig sein, als Boston für den Winter eine Dampferlinie erhält und keine so große Anzahl von Dampfern, wie in den letzten drei Wintern, hierher kommt, aber die regelmäßige Verbindung zwischen Liverpool und Baltimore besteht fort. Die „Allan-Compagnie," deren Dampfer hier seit Dezember 1870 stets volle Waarenladungen gefunden haben, würde schwerlich geneigt sein, die Verbindung mit einem Hafen aufzugeben, welcher ihr beständig ein profitables Geschäft sichert.

Personalnotizen.—Hr. Jos. Thompson ist von seiner Campagne-Tour hierher zurückgekehrt. Er sprach in Akron, Warren-Factories, Loyal Oak, Columbus und anderen Orten Ohio's, ferner, gemeinsam mit Richter Randall aus Californien, in Wheeling, W.-Virg.

— Gen. Robert Patterson von Philadelphia, der zur Zeit als Gast der Stadt in unserer Mitte weilt, hat in Begleitung des Capt. J. Frank Lewis und Hrn. Jas. H. Hough den Druid Hill-Park, die Calvertstraßen-Brücke und andere Sehenswürdigkeiten Baltimore's besichtigt.

— Richter Geo. Brent von Charles-County, einer der beisitzenden Richter des Maryländer Appellationsgerichts, ist seit letztem Freitag durch Unwohlsein an sein Zimmer in Barnum's Hotel gefesselt gewesen.

— Pastor J. Reynolds, zur Zeit Kaplan des 5. Maryländer Regiments und früher an der hiesigen St. Andrew's Kirche an Highstraße und an einer Kirche in Harford-County, Md., als Prediger thätig, hat einen Ruf als Hülfs-Rektor an (Pastor Dr. Hull's) Trinity-Kirche in Brooklyn, N.-Y., angenommen.

Auf Grund eines Habeas Corpus-Erlasses frei gelassen, aber wieder verhaftet. — Dem Oberrichter Brown wurden gestern Mittag im Common Pleas-Gerichte James Henry und James Watson Betreffs eines am Dienstage erlangten Habeas Corpus-Befehles vorgeführt. Sie waren am Montage unter der Menschenmenge an der Ecke der Baltimore- und Southstraße unter der Anschuldigung gewerbsmäßigen Diebstahls von den Geheimpolizisten Kimball und Schäfer in Haft genommen und nach dem Stadtgefängnisse gebracht worden. Richter Brown erklärte den Ueberweisungsbefehl des Polizeirichters für mangelhaft, weil die darin angegebene Anschuldigung sich auf kein dem Gesetze bekanntes Vergehen beziehe, und ordnete der Petenten Freilassung an. Diese verweilten, ihre Wiederverhaftung befürchtend, noch einige Zeit mit ihrem Anwalte Hollingsworth Whyte im Gerichtssaale. Als sie endlich sich zum Gehen entschlossen und sich von ihren Sitzen erhoben, stand auch Geheimpolizist Kimball von seinem Sitze außerhalb der Gerichtsschranken auf und näherte sich vor ihnen dem Ausgange. Sie kehrten daher auf ihre Sitze zurück. Schließlich erkannten sie aber, daß sie ihrem Schicksale nicht entgehen konnten, und willigten ein, die Geheimbeamten nach dem mittleren Stationshause zu begleiten, von wo sie vom Polizeirichter Grindall auf Grund eines neuen Verhaftsbefehls, der sie als „common thieves" bezeichnet, nach dem Stadtgefängnisse gewiesen wurden.—Fünf Andere waren unter ähnlicher Bezichtigung arretirt worden; Behufs ihrer gerichtlichen Vorführung, resp. Entlassung wurden gestern dem Capt. Lannan im mittleren Bezirke Habeas Corpus-Befehle zugestellt; allein es stellte sich heraus, daß sie sich nicht mehr unter seiner Obhut befanden.

Aus dem Waisengerichte für Baltimore-County. — Am Dienstage widerrief das Waisengericht in Towsontown die John S. Biddison zur Verwaltung des Nachlasses der Lydia A. Mellichop ertheilte Vollmacht, weil derselbe der gesetzlichen Vorschrift, daß Nachlaßverwalter alle sechs Monate im Gerichte einen Rechenschaftsbericht einzureichen haben, durchaus nicht nachgekommen, und nach acht Jahren noch keine Nachlaßvertheilung erfolgt sei. Hr. Biddison wird gegen diese Entscheidung appelliren.

— R. J. Gittings, einer der Curatoren der Georg Preßtman'schen Nachlaßmasse, stellte vorgestern durch John S. Gittings, jun., James P. Gittings und Marie S. Bryarly $300,000 Caution, welche der Gerichtshof acceptirte. Die anderen Curatoren, Joshua Myers und Dwight E. Lyman, kamen gestern ihrer Bürgschaftspflicht nach, worauf den Dreien gerichtliche Verwaltungs-Vollmacht ertheilt wurde.

Leuchtstoffe.—Aus dem letztenwöchentlichen Berichte des Prof. Aiken, Leuchtstoff-Inspektor, erhellt, daß er 80 Kohlenölproben, die er von Händlern im westlichen und nordwestlichen Stadttheile erlangt hatte, der Untersuchung unterwarf. Von den Proben explodirten 51 bei einer Erhitzung auf 120 Grad, die in der städtischen Verordnung vorgeschriebene Norm, 28 bei 122 bis 123 Grad und eine bei 98 Grad; die letzte Oelsorte ist feuergefährlich, und gegen den betreffenden Händler wird wahrscheinlich eine Anklage erhoben werden. Das von der „Consolidirten Gascompagnie" gelieferte Gas hatte eine Leuchtkraft von 20 Kerzen und war vollkommen befriedigend.

Ein junger Baltimorer in New-York unter einer Diebstahlsanschuldigung verhaftet. — In New-York wurde gestern ein junger anständig gekleideter Mann, der sich Wm. A. Harris nennt und ein Baltimorer zu sein behauptet, unter einer Diebstahls-Anschuldigung in's Tombs-Polizeigericht gebracht. Harris erzählte, daß er einer angesehenen Familie in Baltimore angehöre und vor etwa 14 Tagen nach New-York gekommen sei, um in ein Geschäft einzutreten. Er hatte $2000 bei sich, aber ehe er das Kapital seinem Vorhaben gemäß anlegen konnte, wurde er zum Besuche einer Faro-Bank am Broadway verleitet, wo er sein Geld im Spiel verlor. Dadurch zur Verzweiflung getrieben, betrat er gestern Morgen einen Laden am Broadway und stahl ein Musikinstrument zum Werthe von $75, um dasselbe zu irgend einem Preise zu veräußern. Er begab sich zu dem Zwecke in den Laden eines Altwaarenhändlers in der Bowery, wurde aber, ehe er das Instrument verkaufen konnte, von den Geheimpolizisten Heidelberg und Dolan festgenommen. Auf Ansuchen der Letzteren, die Harris' Angehörige in Baltimore telegraphisch von seiner Verhaftung benachrichtigen wollten, wurde er zum weiteren Verhöre in gefänglichen Gewahrsam gebracht.

Vermißt. — Im östlichen Stationshause ging gestern Abend die Meldung ein, daß Hr. Martin Roman aus Cumberland, Md., um 5 Uhr Nachmittags die Wohnung seines Bruders Nr. 381, Ost-Baltimorestraße, verlassen habe und seither verschwunden sei. Er ist ungefähr 57 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß und trug bei seinem Fortgehen einen schwarzen Anzug und Filzhut.

Plötzliches Ableben. — In Nr. 50, Esserstraße, starb gestern Nachmittag unerwartet Christine Schreck. Coroner Morfit, von dem Falle benachrichtigt, lehnte die Abhaltung einer Leichenschau ab, weil der Tod der Geschiedenen aus natürlichen Ursachen erfolgt sei.

Unfälle. — In der Linden-Avenue fiel Dienstag ein in Nr. 516, Nord-Washingtonstr., wohnender Knabe, Namens John T. Bramble, während der Festzug die Avenue passirte, von einem Ballon und trug eine Hirnerschütterung davon.

— Michael Travark, ein Arbeiter der Eisfirma Oler & Co., verletzte sich gestern Morgen bei'm Ausladen von Eis am Union-Dock schwer die rechte Hand. Er wurde nach der Apotheke Georg Stilz's gebracht, wo ihm ärztlicher Beistand wurde.

— Henriette Nulty, in Nr. 108, Ost-Madisonstraße, wohnhaft und in der Waschanstalt Ecke der Fayette- und Frontstr. angestellt, gerieth gestern mit der rechten Hand in einen Dampf-Wäschauswringer, wodurch ihr dieselbe in der Mitte auseinander gerissen wurde. Dr. Scherzer, welcher gerufen wurde, nähte die Hand wieder zusammen und verband dieselbe.

— Cornelius Caughlan, ein Arbeiter der „Baltimore-Ohio-Bahngesellschaft," fiel Dienstag Nacht ½12 Uhr auf dem Bahngeleise der Locust-Pointer Strecke und brach den linken Fuß zwischen Knöchel und Knie. Dr. Sullivan wurde gerufen und leistete ärztliche Hülfe.

— Heinrich Blumhardt fiel gestern von einem Waggon der „West. Maryländer Bahn" und fiel sich das rechte Ellenbogengelenk aus. Er wurde in die Wohnung des Dr. Scherzer gebracht, welcher das Gelenk wieder einrichtete.

— Columbus Knight, Bauholz-Inspektor der „Baltimore-Ohio-Bahn-Comp.," erlitt gestern einen Bruch des rechten Beines, indem dasselbe zwischen zwei Baumstämme eingeklemmt wurde. Er wurde nach seiner an McHenry- und Strickerstr. gelegenen Wohnung gebracht und dort ärztlicher Pflege übergeben.

— Eine junge Dame, die gestern Nachmittag gegen 2 Uhr durch die Baltimorestraße ritt, fiel unfern der Southstraße vom Pferde, kam aber unversehrt davon. Einige der zahlreichen Augenzeugen hoben sie wieder in den Sattel, worauf sie unter dem Jubelruf der Umstehenden davon sprengte.

— James L. Lewellyn, wohnhaft Nr. 408, Ost-Lombardstraße, wurde gestern Nachmittag 3 Uhr, als er Baltimorestraße und Central-Avenue kreuzen wollte, von der Rotirschraube der auf einem Wagen in der Prozession folgenden Jacht „Telephone" am Kopfe getroffen und schmerzlich verletzt. Die leichten Wunden wurden von einem zu Rathe gezogenen Arzte vorschriftsmäßig behandelt.

Die „Baltimorer Schützen-Gesellschaft" hielt gestern Abend in C. Leutbecher's Halle an Postoffice-Avenue ihre regelmäßige General-Versammlung; Hr. Ed. Gronau führte den Vorsitz, und Hr. J. Leyer fungirte als Sekretär. Seitens des aus den HH. Wilhelm Schnauffer, J. Kißler, Otto Benner und Wilh. Frank bestehenden Comite's, welches mit Revision des halbjährlichen Finanz- und Schützenfestberichts betraut war, wurde mitgetheilt, daß es die Berichte geprüft und in Ordnung gefunden habe. Der Bericht des Comite's fand Annahme, und dasselbe wurde entlassen. Für die Anfangs nächsten Monats stattfindende Beamtenwahl der Gesellschaft wurden folgende Nominationen gemacht: Präsident Fr. Kramer, Vice-Präsident Otto Benner, erster Schützenmeister Otto Schilling, zweiter Schützenmeister J. R. Vonderhorst, erster Sekretär Karl Myohl, zweiter Sekretär J. F. Requardt, Schatzmeister W. Heise, Controleur Louis Bitter, Direktoren Fr. Decker, Ernst Heisner, H. Merz, J. Kramer und Peter Buchheimer. Zu Wahlrichtern wurden die HH. Joh. Lorz, Karl Bothmann, R. Lupus, Chr. Giffel und Louis Muth ausersehen. Darauf erfolgte Vertagung.

Polizeiliches.—Geo. Nachmann stellte Bürgschaft für sein Erscheinen vor den Großgeschworenen wegen der Anschuldigung, H. L. Tyler thätlich angegriffen zu haben.

— Thomas Maher wird auf Weisung des Polizeirichters Davis dem Criminalgerichte wegen der Anklage vorgestellt werden, seine bessere Hälfte mißhandelt zu haben.

Diebstähle.—Geo. Leatherbury sieht dem Verfahren der Großgeschworenen wegen der Anschuldigung entgegen, Joseph Kilduff $12.17 entwendet zu haben.

— Für ein heute stattfindendes Verhör wurde der Neger Alfred Wiggins aufgehoben unter der Anschuldigung, einem zur Zeit noch unbekannten Eigenthümer ein Boot nebst dazu gehörigem Anker und Strickwerk gestohlen zu haben. Der Werth dieser Objekte beträgt $40.

Freies Conzert den ganzen Tag und Abends diese Woche in Schlegel's „Orchestrion-Halle" Nr. 3 u. 5, Süd-Frederick-Straße. (244-)

Lokal-Berichte aus Washington.

Protest der Schulbehörde gegen Wirthschaften in der Nähe von Schulgebäuden.—Beamtenwahl.—Theilnahme am Baltimorer Jubiläum.—Das Unglück im Arsenale.

Washington, 13. Oktober. — Die Schulbehörde des Distrikts Columbia tagte gestern Abend unter dem Präsidium des Hrn. C. M. Matthews. Aus den vorliegenden Berichten des Superintendenten erhellte, daß 24,220 Kinder die öffentlichen Schulen besuchen und von 458 Lehrern unterrichtet werden. Gegen voriges Jahr hat die Schülerzahl um 430 und die Zahl der Lehrer um 28 zugenommen. Auf Hrn. Fairley's Antrag wurde beschlossen, daß „nach der Ansicht dieser Behörde keine Wirthschaften in der unmittelbaren Nähe der Schulgebäude geduldet, und alle so gelegenen Trinklokale von den zuständigen Behörden so bald, als möglich, geschlossen werden sollten."

— Der „demokratische Club von Süd-Washington" that in seiner gestern Abend unter dem Präsidium des Hrn. H. C. McCauley gehaltenen Sitzung Schritte zur Beschaffung von Geldmitteln für Campagnezwecke und beauftragte die HH. Thomas, Simonds und Yates, als Comite für die noch während der Campagne zu haltenden Versammlungen Redner auszuwählen.

— An dem morgen auf der National-Fair-Ausstellung stattfindenden Turnier werden ungefähr 50 Ritter theilnehmen, und zu dem Wettrennen am Freitage sind 20 Pferde angemeldet worden.

— Zum Billeteur der „Baltimore-Ohio-Bahn" in hiesiger Stadt ist Hr. J. L. Jöckel, bisher Hülfs-Passagier-Agent hierselbst, ernannt worden.

— Die Zahl der Washingtoner, welche seit Montag zur Jubelfeier nach Baltimore gefahren, ist, wird auf 25,000 veranschlagt.

— Mit dem Bescheide der Beamten des Arsenals, welche den Sergeanten Moore von jeder Schuld am Tode von J. Berry und Michael Joyce, die bekanntlich am 18. September im Arsenale durch einen Schuß aus einem Gatling-Geschütz ihr Leben verloren, freigesprochen haben, sind die Verwandten der beiden Verunglückten nicht zufrieden und haben ein Gesuch an General Hancock gerichtet, demzufolge wahrscheinlich eine gründlichere Untersuchung des Vorfalles stattfinden wird.

Bremer Gesundheits-Pillen sind besonders wirksam gegen Kopfweh. (245-)

14 Register-Orgeln, Stuhl, Buch und Musik verpackt und verschickt, nur $85.—Neue Pianos $195–$1000. Sommer-Offerte, illustrirt, frei gesandt. Adressire: Daniel F. Beatty, Washington, N.-J. 2

Neue Anzeigen.

Baltimore-Ohio-Eisenbahn-Gesellschaft, Baltimore, den 12. Oktober 1880.
Hiermit wird bekannt gemacht, daß Montag, den 15. November 1880, am dritten Montage des genannten Monats, zwischen 10 Uhr Vormittag und 1 Uhr Nachmittag Behufs Erwählung von zwölf Direktoren für die nächsten zwölf Monate eine Generalversammlung der Aktionäre in ihrem Büreau in der Camden-Station stattfinden wird.
Die Uebertragungsbücher werden am 6. November geschlossen und bleiben bis zum 16. November 1880 geschlossen. W. H. Ijams,
(247,52,8,62) Sekretär.

Baltimore-Ohio-Eisenbahn-Gesellschaft, Baltimore, den 13. Oktober 1880.
In seiner heutigen Versammlung hat das Direktorium folgende Beschlüsse angenommen:
„Beschlossen, daß auf die Aktien der Hauptbahn der „Baltimore-Ohiobahn" für das am 30. September beendigte Halbjahr eine am und nach dem 1. November in des Kassirers Büreau in der Camden-Station zu Baltimore zahlbare Dividende von fünf (5) Prozent ausgeworfen wird, und daß die Uebertragsbücher am 20. Oktober geschlossen werden und bis zum 1. November geschlossen bleiben;
beschlossen, daß auf die Aktien der „Washingtoner Zweigbahn" für das am 30. September abgeschlossene Halbjahr eine am 1. November in des Kassirers Büreau in der Camden-Station zu Baltimore zahlbare Dividende von fünf (5) Prozent ausgeworfen wird.'" W. H. Ijams,
(247,52,8,62) Sekretär.

Herren-Kleider-Waaren.

Herbst- und Winter-Kleidungsstücke.

B. R. Hillman & Co. (Kleiderhändler mit unabänderlich festem Preise), Nr. 166, West-Baltimore-Straße.
(Jan6,13,MWS)

Das ächte **Dr. C. McLane's** berühmte Amerikanische **Wurm-Mittel** — oder — „Vermifuge."

Symptome von Würmern.
Das Gesicht ist bleich und bleifarbig, zeitweise brennend roth oder ein umrötheter Fleck auf einer oder auf beiden Wangen; die Augen werden trübe; die Pupillen erweitern sich; ein bläulicher Halbkreis zieht sich um das untere Augenlied; die Nase ist entzündet, geschwollen und blutet zuweilen; die Oberlippe schwillt an; hin und wieder Kopfweh mit Sausen und Pochen in den Ohren; eine ungewöhnliche Speichel-Absonderung; schleimige und belegte Zunge; Athem sehr übelriechend, besonders des Morgens; Appetit veränderlich, zuweilen in Heißhunger mit nagendem Gefühle im Magen ausartend, zu anderen Zeiten wieder gänzlich mangeld; flüchtige Schmerzen im Magen; zeitweise Uebelkeit und Erbrechen; heftige Schmerzen im Unterleib; unregelmäßiger Stuhlgang, zu Zeiten verstopft, schleimig, und häufig mit Blut vermischt; der Leib ist geschwollen und hart; der Urin trübe; das Athmen erschwert, begleitet vom Schluchzer; machmal trockener und krampfhafter Husten; unruhiger unterbrochener Schlaf mit Zähneknirschen; Temperament veränderlich, im Allgemeinen aber reizbar, u.s.w.
Wenn obige Symptome als vorhanden wahrgenommen werden, so wird **Dr. C. McLane's Vermifuge** sicher eine Kur bewirken.
Es enthält kein Quecksilber in irgend einer Gestalt; ist eine unschädliche Präparation und hat nicht den geringsten schädlichen Einfluß beim zartesten Kind.
Das ächte Dr. McLane's Vermifuge hat die Signaturen C. McLane u. Fleming Bros. auf dem Umschlag.

Dr. C. McLane's Leber-Pillen werden nicht empfohlen als Heilmittel gegen „alle Leiden, denen das Fleisch unterthan ist," sondern gegen Krankheiten der Leber; bei biliösen Beschwerden, Dispepsie und krankhaftem Kopfweh, oder derartigen Uebeln, sind sie unübertrefflich.
Kaltes Fieber.
Es giebt kein besseres Abführmittel vor oder nach dem Gebrauche von Chinin. Als Purgirmittel sind sie unvergleichlich.
Man hüte sich vor Fälschungen.
Die ächten sind nie überzuckert.
Jede Schachtel hat einen rothen Wachssiegel auf dem Deckel mit der Inschrift Dr. McLane's Liver Pills.
Jeder Umschlag hat die Signaturen von C. McLane und Fleming Bros.
Man verlange die ächten Dr. C. McLane's Leber-Pillen, präparirt von Fleming Bros., zu Pittsburgh, Pa., denn der Markt ist voll von Nachahmungen des Namen McLane, anders buchstabirt, aber dieselbe Aussprache.

Ein schönes und billiges Geschenk — für — **Freunde in Deutschland** — ist das — **Wochenblatt** mit Sonntags-Beilage des **Correspondenten.**
Es kostet nur **$4** pro Jahr.
Dasselbe wird von heute an nach irgend einem Theile Deutschland's, Oestreich's und der Schweiz für nur $4 pro Jahr portofrei versandt, oder
$2........................für 6 Monate,
$1........................für 3 Monate.